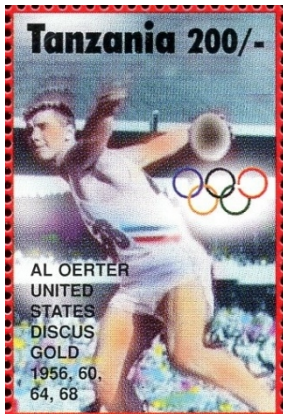


Fasziniert vom Duell zweier meiner Diskus-Idole

Von Peter Osusky, Bratislava (Slowakei)

Leider muss ich zugeben, dass ich kein Sporttalent war. Doch, ich war „Kämpfer“, kein Ball war für mich im Tennis verloren. Und auch nicht zu nass, schwer oder schmutzig, um im Fussball-Finalspiel des Turniers im Jugendlager anno Domini 1966 – ich war Verteidiger der gemischten Deutsch-Tschechoslowakischen Mannschaft – meinen Kopf einzusetzen.

Aber auch so ein untalentierte Bub hat seine Sportidole. Und einem bin ich lebenslänglich treu geblieben. Sein schönes Photo hängt jahrelang auf der Wand nebst meiner Philatelie-Bibliothek.



Das Idol ist der 4-fache (!) Olympiasieger im Diskuswerfen Al Oerter. Ich bin mir sicher: kein Diskuswerfer wird je seine Wunderleistung wiederholen. Sein letztes Olympia-Gold errang er in Mexiko 1968...

Warum beginne ich aber meine Erinnerungen an München 1972 mit jemandem, der damals nicht mehr teilnahm und schon ein Teil der Sportgeschichte war? Die Antwort ist klar: Grund ist mein anderes, diesmal tschechoslowakisches Idol, der gerade im Münchner Olympiastadion endlich aus dem „ewigen“ Schatten von Oerter austrat.

Zweimal haben sich die zwei im olympischen Diskusfinale getroffen. In Tokyo 1964 war der frische Weltrekordler (64,55 m) haushoher Favorit. Sein Name: Ludvík Daněk. Doch obwohl er den letzten Versuch wegen starker Schmerzen ausgelassen hat, errang „Al“ mit „nur“ 61,00 nach Melbourne (1956) und Rom (1960) sein drittes Gold.



In Mexiko 1968 war Oerters Landsmann Jay Silvester Favorit. Im olympischen Jahr kam Al nie an die Weiten der Konkurrenz heran. Aber im dritten Versuch schaffte er mit 64,78 m einen olympischen Rekord und die Partie war gelaufen. Daněk errang mit 62,92 m Bronze, 16 cm hinter Lothar Milde. Silvester blieb bei seiner zweiten Teilnahme im Olympia-Diskusfinale nur der fünfte Platz.

Vier Jahre später kam Daněk, 35-jährig, zu seinem dritten Auftritt bei Olympischen Spielen. Im Olympiajahr bestritt er 30 Wettkämpfe, beendete 26 davon als Sieger. Er war mit 66,44 m Zweiter der Weltrangliste. Und doch – an dem verregneten Nachmittag im Olympiastadion lag er vor seinem letzten Versuch nur auf dem 5. Rang.

Ich saß sehr traurig vor dem Fernseher ... und dann kam der 6. Versuch!

Und „Ludva“ hat es geschafft!!! Ein ähnliches Wunder, wie Muhammad Alis Sieg im „The Rumble in the Jungle“-Kampf gegen den „unbesiegbaren“ George Foreman. Ich war damals schon 19, doch ich erinnere mich noch an meine Tränen, als Daněk „sein“ Gold bekam. Silber ging an Jay Silvester, für den es seine einzige Olympiamedaille bleiben sollte.



Im Montreal hat es Daněk als 9. der Qualifikation nicht ins Finale geschafft - überholt von seinem langjährigen Gegner Jay Silvester, der bei seiner vierten Teilnahme letztendlich 8. wurde.

Daněks sportliche Bilanz beinhaltet außer dem kompletten Olympia-Medaillensatz noch Gold und Silber aus der EM und 14 nationale Meistertitel. Und – als Schlusspunkt: Silber bei der 2. Veteranen-WM in der Leichtathletik in Göteborg. Raten Sie, liebe Freunde, hinter wem? Selbstverständlich hinter Al Oerter!

Die Olympia-Philatelisten waren vor Beutelschneidern nicht gefeit – die kamen vor allem aus den Scheichtümern (Ajman, Fudjeira, Yemen A.R., Sharjah, Ras-al-Khaima und Umm-al-Qiwayn) oder dem Tschad. Eine kleine „Kostprobe“ ist zu sehen.

Aber was soll man tun, wenn man Daněk-Fan ist?



Gott sei Dank haben unsere tschechischen OLYMPSPORT-Freunde ihren Beitrag geleistet und Daněk 25 Jahre nach seinem Olympiasieg in München mit einem Freistempel geehrt. Zum 100. „Geburtstag“ des Tschechischen Olympischen Komitees erschien u.a. auch eine Bildpostkarte mit „Ludva“ bei der 1972er Siegerehrung.

